

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 1: **Ein neuer Lehrplan für den Naturlehre-Unterricht**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

in der Zusammenarbeit mit Kollegen/Kolleginnen der andern Stufe?

Selbstverständlich müssen Sie nicht zu allen Fragen und Themen Stellung nehmen. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie auch nur eine einzelne Frage, ein einzelnes Gebiet herausgreifen und von Ihrer Praxis und Ihren Erfahrungen berichten. Geben Sie bei Ihren Berichten Ihre Adresse bekannt, damit wir die Möglichkeit haben, Rückfragen an Sie zu richten und Sie später über die Ergebnisse zu informieren. Wir danken für Ihre wertvolle Mitarbeit und bitten Sie, Ihre Berichte an die folgende Kontaktadresse zu senden:

Dr. Max Huldi
Baselstrasse 110
4144 Arlesheim
Telefon 061/46 58 33

Wir sind Ihnen dankbar, wenn wir Ihre Berichte bis zu den Sommerferien 1982 erhalten.

Für die Arbeitsgruppe SIPRI 3
Heidi Fessler
Vorsteherin der Kindergärten Basel-Stadt

Susanne Lauterbach
Kindergarteninspektorin
Baselland

Dr. Max Huldi
Präsident der Arbeitsgruppe SIPRI 3

Mitteilungen



KURSANZEIGE

der Arbeitsgemeinschaft Deutschschweiz für Lehrerfortbildung (AGD LFB)

In dieser Rubrik werden Kurse der Mitgliederorganisationen AGD LFB angezeigt. Detailangaben sind bei der jeweiligen Anmeldestelle erhältlich. Bei ausserkantonalen Kursen kläre man rechtzeitig eine mögliche Kurssubvention ab; bei kantonalen Kursen beachte man die Angaben in den kantonalen Programmheften und Kursanzeigen.

«Hitzkircher Ferienkurse» 1982

Zeit/Ort:

Hitzkirch im Luzerner Seetal
12.–16. Juli 1982

Inhalt:

Kurs 1: Das Judentum
Kurs 2: Luzernerland – lebendiger Kulturraum
Kurs 3: Schultheater
Kurs 4: Zusammenarbeit im Lehrerkollegium
Kurs 5: Wasser
Kurs 6: Texte schaffen – Rechtschreibung
Kurs 7: Gestalterische Techniken
Kurs 8: Chor- und Tanzwoche
Kurs 9: Werken mit Holz
Einer- und Zweierzimmer stehen im Lehrerseminar zur Verfügung.

Der Spezialprospekt kann bezogen werden bei:
«Hitzkircher Ferienkurse», Postfach 26, 6285 Hitzkirch, Telefon 041/85 10 20.

Anmeldungen bis:

1. Mai 1982.

Masken

Veranstalter:

SADS – Schw. Arbeitsgemeinschaft für das darstellende Spiel in der Schule.

Leitung:

Martin Spühler und Mark Wetter.

Datum:

Samstag, 30. und Sonntag, 31. 1. 82.

Zeit:

Samstag, 15.00 – 17.30 Uhr und Abend nach Absprache

Sonntag, ab 8.30 Uhr Zopfzorg, 10.00 – 12.00/13.30 – 16.00 Uhr.

Inhalt:

Maskenbau – Bewegung – Spiel mit Masken.

Ort:

Theater am Gleis, Winterthur.

Kosten:

80.–/50.– (für Studenten und Lehrlinge) SADS – Mitglieder mit üblichen Ermässigungen.

Anmeldungen:

bis Samstag, 16. 1. 82 an: SADS, Winkelwiese 4, 8001 Zürich.

«Gemeinsame Sache» von «Zeitschrift für Gruppenpädagogik» und «spiel-päd»

Die Herausgeber der «Zeitschrift für Gruppenpädagogik» und von «spiel-päd» haben sich entschlossen, ab 1982 «gemeinsame Sache» zu machen – zum Nutzen aller Leser aus Jugendarbeit, Schule, Hochschule, Beratung, Fort- und Weiterbildung. Sie wollen die Vorzüge und Dienstleistungen beider Zeitschriften kombinieren, denn verbindend ist das gemeinsame Anliegen, mit praktischen und reflektierenden Beiträgen zur Spiel- und Gruppenpädagogik die Berufspraxis ihrer Leser zu unterstützen. Die Zeitschrift für Gruppenpädagogik mit dem «spiel-päd»-Teil bringt deshalb ab sofort:

- Spielpädagogische Praxisvorschläge und eine ständige Beilage «Das Spiel zum Sofortspielen».
- Beiträge zur Sozialform «Gruppe» in Unterricht, Training und Beratung.
- Umfassende Überblicke über Bücher, Filme und Materialien zum Bereich Spiel- und Gruppenpädagogik sowie Nachrichten aus allen wichtigen Institutionen, Verbänden und Initiativen.

Dieses neue Konzept kommt damit dem Bedürfnis vieler Leser entgegen, einerseits leicht handhabbare Praxisanregungen zu erhalten und andererseits nützliche Quellen für die eigene Weiterbildung zu finden.

Die Herausgeber würden sich freuen, wenn diese Erweiterung des Angebots an Informationen und Anregungen auf Interesse stösst. Zur weiteren Verbesserung der Zeitschrift sind ihnen Vorschläge und Wünsche sehr willkommen, auch erhoffen sie sich zahlreiche Leserbeiträge zu den oben genannten Themen.

Andreas Knapp und Ulrich Baer
«Zeitschrift für Gruppenpädagogik»/«spiel-päd»
Bahnhofstrasse 39
6200 Wiesbaden

Rechtliche Aspekte in der heilpädagogischen Praxis

26. und 27. Februar 1982.

5. Studientagung in Verbindung mit der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg.

Auskünfte: Sekretariat der VAF, Löwenstrasse 5, 6004 Luzern, 041/51 57 63.

Alphabet – Die Geschichte vom Schreiben

Unter dem Titel «Alphabet – Die Geschichte vom Schreiben» hat Parker Pen International ein umfangreiches Schulungs- und Informationsprogramm kreiert, das die schillernde Geschichte der Entwick-

lung der menschlichen Schrift darstellt – von den ersten überlieferten Höhlenmalereien in Lascaux/Frankreich vor rund 30 000 Jahren bis zur heutigen hochentwickelten Technologie der Schreibgeräteherstellung.

Spektakuläres Kernstück dieses Parker-Projektes ist ein farbiger Dokumentarfilm (im Auftrag von Parker durch «Calligraphic Productions» produziert), bestehend aus vier 1/2-stündigen Sequenzen, und eine 30-minütige Kurzfassung, die ab Herbst 1981 den Schulfilmverleihstellen der deutschen und französischen Schweiz zur Verfügung stehen. Die englische Originalfassung des Films wurde in den USA und Grossbritannien bereits mehrfach preisgekrönt.

Die Verleihstellen in der Schweiz
Schulfilmzentrale Bern
Erlachstrasse 21
3000 Bern

Berufsschulfilmstelle Bern
Erlachstrasse 21
3000 Bern

SAFU Schweiz. Arbeitsgemeinschaft
für Unterrichtsfilm
Weinbergstrasse 16
8006 Zürich

DTU Dienststelle für Technische
Unterrichtsmittel
Rheinsprung 21
4000 Basel

Mit einer vierfarbigen, illustrierten Broschüre und einem dekorativen Kleinplakat stellt Parker den Inhalt der Filme übersichtlich vor. Seit November 1981 ist zudem im schweizerischen Buchhandel das im Wolfgang-Krüger-Verlag herausgebrachte, 176 Seiten starke, reich bebilderte Sachbuch «Alphabet – Die Geschichte vom Schreiben» erhältlich. Es handelt sich dabei um die deutsche Fassung des von Parker gesponserten englischen Originalwerkes über die Entwicklung und die Formenvielfalt der Schrift durch Jahrtausende der Menschheitsgeschichte.

Sachbuch: Donald Jackson, Alphabet – Die Geschichte vom Schreiben. Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt am Main, 176 Seiten gebunden, Fr. 48.–, erhältlich im Buchhandel.

Tänze aus Spanien

Aragon – Cataluna – Galicia – Malaga
mit *Alberto Alarcon*
Weekend-Lehrgang 6./7. Februar 1982.
Kurszentrum Fürigen am Vierwaldstättersee.
Anmeldung: B. und W. Chapuis, 3400 Burgdorf.

Schulfunksendungen Januar/Februar 1982

Alle Sendungen 9.05 – 9.35 Uhr im 2. (UKW-)Programm und Telefonrundspruch (Leitung 1).

4. Jan./19. Jan.: *Die Ballade vom Herrn Latour* (Wiederholung). Jugendchor und Instrumentalensemble Reinach BL bieten eine musikalische Drachengeschichte von Alex Eckert nach Carl Orff. Ab 2. Schuljahr.

«Wacht auf, Verdammte dieser Erde...!» In einer 9teiligen Hörfolge von Fritz Schär wird die Geschichte der schweiz. Arbeiterbewegung von 1877 bis heute dargestellt. Ab 6. Schuljahr.

6. Jan./8. Jan.:

7. Teil: *Arbeitsfrieden und Zweiter Weltkrieg* (1936 – 1945)

13. Jan./15. Jan.:

8. Teil: *Die Arbeiterbewegung nach dem 2. Weltkrieg*

20. Jan./22. Jan.:

9. Teil: *Arbeiterbewegung heute – mit Arbeitern im Gespräch*

12. Jan./24. Febr.:

Suworows Alpenzug. Die Hörfolge von Hans Thürer schildert den russischen Feldzug durch die Schweiz im Jahre 1799. Ab 6. Schuljahr.

Obervolta. Die Beiträge in zum Teil französischer Sprache (für den Sprachunterricht ab 3. Französischjahr) berichten, wie Schüler ein Sahelland erleben. Ab 8. Schuljahr.

14. Jan./1. Febr.: 2. Teil 28. Jan./9. Febr.: 3. Teil

18. Jan./19. Febr.: Zwei Kurzsendungen:

9.05 – 9.20 Uhr

Keltischer Nachlass. Die Produktion von Rias Berlin stellt eine europäische Minderheit und ihre Musik vor. Ab 7. Schuljahr.

9.20 – 9.35 Uhr

Harfe, Crwth und Tiompan. Diese Produktion befasst sich mit der Instrumentalmusik der Kelten. Ab 7. Schuljahr.

26. Jan./15. März: *Marc Chagall: «Der Engelssturz»*. Zur Bildbetrachtung von Erich Müller sind Vierfarbenreproduktionen zum Stückpreis von 40 Rp., zuzüglich Fr. 2.50 Spesenzuschlag, durch Voreinzahlung auf PC 40-12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, erhältlich. Ab 7. Schuljahr.

27. Jan./3. Febr.: *Milliarden für die Gesundheit*. Jules Egger stellt die Frage «Brauche ich eine Versicherung?» zur Diskussion und vermittelt Einsichten in das Krankenkassenwesen. Für Berufs- und Fortbildungsschulen.

29. Jan./5. Febr.: *Auf der Phosphatinsel Nauru*. Die Hörfolge von Rudolf Jacobs bespricht die wegen ihres Phosphatreichtums bekannte Pazifikinsel. Ab 7. Schuljahr.

10. Febr./23. Febr.: *Glas – seit Urzeiten modern*. Dieser Beitrag behandelt den für Haushalt und

Technik wichtigen Grundstoff und dessen Herstellung. Ab 7. Schuljahr.

11. Febr./12. Febr.: *Lehrlingssorgen*. Wir beantworten Fragen, die von Lehrlingen aufgrund unseres Aufrufs an das Schulfunkressort Basel eingereicht wurden. Für Berufs- und Fortbildungsschulen.

Schulfernsehsendungen Januar/Februar 1982

Das Schulfernsehen beginnt sein neues Sendeprogramm.

Berufswahl. In den 6 Sendungen des Schweiz. Schulfernsehens DRS (à 22 Min.) stellen Schauspieler die möglichen Probleme bei der Berufswahl dar. Ab 8. Schuljahr.

I. *Wer entscheidet wie?*

5. Jan., 17.15 Uhr; 12. Jan., 8.45 Uhr; 19. Jan., 10.30 Uhr; 22. Jan., 9.15 Uhr.

II. *Pruef – Traum und Wirklichkeit*

14. Jan., 17.15 Uhr; 26. Jan., 8.45 Uhr; 2. Febr., 10.30 Uhr; 5. Febr., 9.15 Uhr.

III. *Meitlipruef – Buebepruef*

28. Jan., 17.15 Uhr; 9. Febr., 8.45 Uhr; 16. Febr., 10.30 Uhr; 19. Febr., 9.15 Uhr.

Naturkatastrophen. 4teilige Co-Produktion (à 15 Min.) des WDR und BR. Ab 7. Schuljahr.

I. *Vulkanismus*

4. Jan., 17.15 Uhr; 12. Jan., 10.30 Uhr; 15. Jan., 9.15 Uhr; 19. Jan., 8.45 Uhr.

II. *Erdbeben*

21. Jan., 17.15 Uhr; 26. Jan., 10.30 Uhr; 29. Jan., 9.15 Uhr; 2. Febr., 8.45 Uhr.

III. *Wirbelstürme*

4. Febr., 17.15 Uhr; 9. Febr., 10.30 Uhr; 12. Febr., 9.15 Uhr; 16. Febr., 8.45 Uhr.

IV. *Überschwemmungen*

18. Febr., 17.15 Uhr; 23. Febr., 10.30 Uhr; 26. Febr., 9.15 Uhr; 2. März, 8.45 Uhr.

Der menschliche Körper. 6teilige Produktion (à 25 Min.) des BR. Ab 7. Schuljahr.

Folge 1: Vom Hören

7. Jan., 17.15 Uhr; 12. Jan., 9.15 Uhr; 15. Jan., 8.45 Uhr; 22. Jan., 10.30 Uhr.

Folge 2: Vom Sehen

19. Jan., 17.15 Uhr; 26. Jan., 9.15 Uhr; 29. Jan., 8.45 Uhr; 5. Febr., 10.30 Uhr.

Folge 3: Vom Nervensystem

2. Febr., 17.15 Uhr; 9. Febr., 9.15 Uhr; 12. Febr., 8.45 Uhr; 19. Febr., 10.30 Uhr.

Das Zeitalter Napoleons. 3teilige Produktion (à 27 Min.) des BR. Ab 7. Schuljahr.

I. *Der Aufstieg Napoleons*

12. Jan., 17.15 Uhr; 15. Jan., 10.30 Uhr; 19. Jan., 9.15 Uhr; 22. Jan., 8.45 Uhr.

II. *Das Kaiserreich*

26. Jan., 17.15 Uhr; 29. Jan., 10.30 Uhr; 2. Febr., 9.15 Uhr; 5. Febr., 8.45 Uhr.

III. Der Zusammenbruch

9. Febr., 17.15 Uhr; 12. Febr., 10.30 Uhr; 16. Febr., 9.15 Uhr; 19. Febr., 8.45 Uhr.

Ski – Sicher über alle Pisten. Der Film schildert die Schönheiten und Gefahren des Skifahrens. Ab 5./6. Schuljahr.

12. Jan., 11.00 Uhr; 22. Jan., 11.00 Uhr.

Lawinen – Bedrohung für den Menschen. Der Film gibt Einblick in die Lawinenforschung und erklärt Verhaltensregeln für Skifahrer. Ab 5./6. Schuljahr.

15. Jan., 11.00 Uhr; 19. Jan., 11.00 Uhr.

Wie Waren entstehen. Die 4teilige Produktion (à 13 Min.) des WDR zeigt die Warenherstellung vom Handwerk bis zur industriellen Produktion. Für die Mittel- und Unterstufe.

1. Folge: *In der Schuhfabrik*

26. Jan., 11.00 Uhr.

2. Folge: *In der Molkerei*

29. Jan., 11.00 Uhr.

3. Folge: *Beim Möbelschreiner*

9. Febr., 11.00 Uhr.

4. Folge: *In der Fischfabrik*

12. Febr., 11.00 Uhr.

Politik aktuell. Das Schulfernsehen strahlt monatlich eine aktuelle politische Sendung aus dem Normalprogramm aus. Ab 9. Schuljahr.

2. Febr., 11.00 Uhr; 5. Febr., 11.00 Uhr.

Walter Walser

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1982/83 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 1:*Fortbildungssemester für Heilpädagogen*

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte, Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u.a.m.)

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn.

Mitarbeiter: K. Aschwanden, Dr. J. Duss, T. Hagmann, P. Marbacher, D. Meili, Dr. H. Näf, S. Naville, Dr. P. Schmid, R. Walss, S. Weber.

Zeit: Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 21. April bis zum 29. September 1982. Er umfasst 18 Kursnachmittage und zwei Wochenende (23./24. April und 3./4. September 1982).

Die Kursnachmittage finden am Mittwoch von 13.30 Uhr bis 18.45 Uhr statt.

Kurs 5:*Rollen und Rollenverhalten in meinem Beruf*

Kursleitung: Karl Aschwanden.

Zeit: 7 Freitagnachmittage von 13.30 – 17.00 Uhr, 7. Mai, 14. Mai, 28. Mai, 4. Juni, 18. Juni, 25. Juni, 2. Juli 1982.

Kurs 7:*«Älterwerden» im pädagogischen Beruf*

Kursleitung: Emil Hintermann und Reinhard Näf.

Zeit: Wochenende vom 26. März 18.00 Uhr bis 28. März 16.00 Uhr 1982.

Kurs 10:*Hilfen fürs Beratungsgespräch (I)*

Fortbildungskurs für Fachleute aus heilpädagogischen Berufen

Kursleitung: Dr. Ruedi Arn.

Zeit: 4 Dienstagnachmittage von 14.00 – 17.30 Uhr: 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 25. Mai 1982.

Kurs 17:*Wie und in welchen Situationen lässt sich Rhythmik in den Unterrichtsalltag einbauen?*

Kursleitung: Alice Thaler-Battistini.

Zeit: 5 Wochenende.

1. Teil: 15./16. Mai, 5./6. Juni, 26./27. Juni 1982.

2. Teil: 11./12. September, 25./26. September 1982.

Samstag, 14.00 bis 18.00 Uhr.

Sonntag, 10.00 bis 16.00 Uhr.

Kurs 20:*Zusammenarbeit mit Praktikanten*

Kursleitung: Thomas Hagmann und Dr. Ruedi Arn.

Zeit: 3 Montage: 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai 1982, je 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Anmeldung für alle Kurse:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstr. 1, 8001 Zürich, Telefon 01 251 24 70/47 11 68.

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstr. 1, 8001 Zürich, Telefon 01 251 24 70/47 11 68, angefordert werden.

Behindert – Mitmensch

So heisst die Arbeitsmappe, die bei der CARITAS Schweiz in Luzern erschienen ist. Sie möchte Anregungen vermitteln, das Zusammenleben mit Behinderten besser möglich und selbstverständlich zu machen.

Unbestreitbar wurden in den letzten Jahren in der Förderung und Schulung behinderter Menschen erfreuliche Fortschritte gemacht. Aber das Entscheidende muss nach wie vor von uns allen geleistet werden: im gemeinsamen Leben Behinderter und Nichtbehinderter, in der selbstverständlichen Bereitschaft, den andern so anzunehmen, wie er ist. So richtet sich die Arbeitsmappe «Behindert – Mitmensch» an Seelsorger, Katecheten, Lehrer, Leiter von Jugend- und Erwachsenengruppen, Mitglieder der Pfarreiräte usw.; darüber hinaus aber auch an

alle, die in der Behindertenarbeit aktiv sind oder aktiv werden möchten.

Die Arbeitsmappe enthält vier Teile: während im ersten Teil unter dem Titel «Begegnen» die Verhaltensweisen und Bedürfnisse Behinderter und Nicht-behinderter im gegenseitigen Umgang unter die Lupe genommen werden, dreht sich der zweite Teil «Erleben» darum, wie wir unser Leben in der Nach-

barschaft und in der Pfarrei oder Gemeinde zusammen mit Behinderten gestalten können. Wie man mit geistig behinderten Kindern beten und mit Behinderten Gottesdienst feiern kann, um die Gemeinschaft im Glauben zu erleben, wird im Faszikel «Besinnen» dargelegt. Und schliesslich macht der letzte Teil «Mittragen» deutlich, was es heisst, in der Dritten Welt behindert zu sein.

Bücher

Psychologie

Ausubel, Novak, Hanesian: Psychologie des Unterrichts, Band 1, Beltz 1980, 2. Auflage.

Ausubel, Novak und Hanesian legen mit dem ersten der Bände der «Psychologie des Unterrichts» ein sehr ansprechendes Lehrbuch vor. Die Auffassung Ausubels, Psychologie des Unterrichts als eine selbständige angewandte Wissenschaft zu verstehen, tritt ganz deutlich hervor. Dies verlangt von den Autoren eine klare Abgrenzung bzw. Auswahl der Inhalte. Die dadurch erreichte Klarheit wirkt auf den ersten Blick bestechend: «Das Ziel dieses Buches ist es, kurz gesagt, den zukünftigen Lehrer mit dem fundamentalen psychologischen Wissen auszustatten, das er für den Schulunterricht brauchen wird.» Das Kriterium der Auswahl ist also die Relevanz zum Lernen in der Schule. Wenn aber Ausubel glaubt, aufgrund des genannten Kriteriums die folgenden Inhalte ausschliessen zu dürfen: «das Wesen und die Entwicklung von Bedürfnissen», «Reaktionen auf Frustrationen», «Anpassungsmechanismen», «die Beziehung zwischen Eltern und Kind», «die nicht-kognitive Entwicklung in der frühen Kindheit und in den Vorschuljahren», so regen sich in mir ernsthafte Zweifel. Zwar wird dadurch die Komplexität des Phänomens «schulisches Lernen» abgebaut, aber die Gefahr, an der pädagogischen Situation, in der schulisches Lernen sich ereignet, vorbeizusehen, wird vergrössert.

Ein Lehrbuch in pädagogischer Psychologie muss sich einschränken. So behandelt Ausubel vor allem das sinnvolle symbolische Lernen. Er beweist damit echten Mut zur Lücke. Wenn er aber sagt: «Andere Formen des Lernens, z. B. das Lernen von Bewertungen und Einstellungen, werden nicht als ein Teil der eigentlichen oder charakteristischen Aufgabe der Schule betrachtet...», kann ich mich damit nicht einverstanden erklären. Lernen, auch schulisches Lernen, ist für mich eine Sonderform des Erziehens. Ausubels Psychologie des Unterrichts ist trotz relativ hohem Schwierigkeitsgrad sehr gut lesbar. Erleichternd wirkt der einheitliche theoretische Standpunkt, der auf einer kognitiven Theorie des sinnvoll-

len verbalen Lernens beruht. Als Lehrbuch in der Lehrerbildung verwendet, sehe ich darin die Gefahr einer unerwünschten Einseitigkeit.

Besonders zu schätzen sind an diesem Lehrbuch die sehr guten Einführungen zu den einzelnen Kapiteln. Sie dienen einerseits als Organisationshilfe für den Erwerb der neuen Information, andererseits als Integrationshilfe des bereits Aufgenommenen. Das ganze Buch ist nach dem Prinzip der fortschreitenden Differenzierung aufgebaut, was einer wirksamen **Assimilation des Inhaltes** sehr förderlich ist.

Sr. Hildegard Willi

Literatur

Elias Canetti: Der Ohrenzeuge. Fünfzig Charaktere. Hanser Verlag, 1974. Gebunden Fr. 16.80, Ullstein Taschenbuch Nr. 3305, Fr. 4.80.

Elias Canetti ist an vielen Lehrern vorbei zum Nobelpreis gekommen.

Hier ein Hinweis auf Texte, die im Sprach- und Lebenskundeunterricht ab etwa dem 8. Schuljahr viel zu denken, zu reden und zu schreiben geben können: Der Namenlecker, Die Selbstschenkerin, Der Hinterfrager, Der Tränenwärmer, Der Blinde, Die Habundgut, Der Fehlredner, («Der Fehlredner sucht sich zum Reden Leute aus, die nicht wissen, wovon er redet.»), Der Wortfrühe (Angehörige hat der Wortfrühe zum Üben.), Der Ohrenzeuge, Der Saus-und-Braus, Der Gottprotz.

Das sind einige der fünfzig Charaktere, die unter dem Titel «Der Ohrenzeuge» herausgekommen sind. Jede der Figuren ist eine personifizierte Verhaltensweise, auf kleinem Raum (40 bis 60 Zeilen) in dichter Sprache dargestellt und entlarvt.

Max Huwiler

Religionsunterricht

Karl Hartmann: Atlas-Werk zu Bibel und Kirchengeschichte II. Karten, Tabellen, Erläuterungen. Band II: Neues Testament und Geschichte der Kirche bis zu Karl dem Grossen. Quell-Verlag, Stuttgart 1980, Fr. 68.– (Subskriptionspreis Fr. 48.–).